

Format: Projektpräsentation

Beteiligte: Ilka Maria Hameister, Wiss. Mitarbeiterin (Friedrich-Schiller-Universität Jena, Didaktik der Politik)

Digitale Schülermitbestimmung: Schulentwicklung in einer hybriden Öffentlichkeit

Digitalisierung verändert Partizipationsmöglichkeiten und -gewohnheiten junger Menschen - auch im Rahmen der Institution Schule. Neben der Nutzung von privatwirtschaftlich angebotenen Interfaces (z.B. WhatsApp) erfolgen Vernetzung und mikropolitische Kommunikation auch über eigens für den Schulbereich entwickelte Tools (z.B. schulcloud.de oder aula.de). Damit entstehen neue mikropolitische Hybridöffentlichkeiten (Neuberger 2022) sowie direkte Partizipationsgelegenheiten, in denen Schüler/innen verstärkt als Autor/innen im Rahmen von „invited“ und „invented spaces“ (Baringshorst 2019) auftreten, die hierfür benötigten Kompetenzen aber keineswegs vorausgesetzt werden können (insbesondere: „Als selbstbestimmter Bürger aktiv an der Gesellschaft teilhaben“, KMK 2016: 12). Diese Formen der Partizipation stehen neben den etablierten Mitwirkungsmöglichkeiten von Schüler/innen, die im Rahmen der Schülervertretung, Schülerzeitungen oder Schülergruppen gegeben sind.

Für die Schuldemokratie stellt sich die Frage, welche Informations-, Interaktions-, Kommunikations-, Meinungsbildungs- und Entscheidungsfindungschancen und -herausforderungen sich durch digitale Beteiligungsinstrumente und -strukturen sowie Lebensrealitäten in der Kultur der Digitalität ergeben. Wie verhalten sich digitale und analoge Formen der Partizipation zueinander und gegenüber den Schulentwicklungsprozessen? In welchen Kontexten ermutigen, ermöglichen, beeinflussen und oder behindern Digitalisierungsbemühungen (Kenner 2023) den „Partizipationsraum Schule“ (Mayrberger 2020: 63)? Das Projekt „Digitale Partizipation und Schülervertretung“, kurz DieP-SV, bearbeitet als Teil des Projektverbunds „Schulentwicklung: digital-demokratisch“ (SchuDiDe) diese hybride Realität sowohl theoretisch wie auch (künftig) praktisch: In ko-konstruktiver Zusammenarbeit mit Multiplikator/innen der Lehrerfortbildung, Schüler/innen und Lehrkräften entstehen Fortbildungsmodule zur Unterstützung vorrangig gremienbasierter Schülerpartizipation an Schule. Zielgruppe des Projekts sind SchulleiterInnen, SV-Verantwortliche und SozialpädagogInnen, die sich in der dritten Phase der Lehrerbildung befinden. Ziel der Fortbildung ist neben einer Einführung in die Grundlagen (digitaler) Schuldemokratie, eine reflexive und szenarienbasierte Einführung in Blended-Infrastrukturen und digitale Partizipationsinstrumente zu vermitteln, auf deren Grundlage das Initiieren digitaler Partizipationsanlässe begleitet wird. Zur Diskussion gestellt werden soll die Rahmung des Fortbildungskonzepts sowie die Auswahl der berücksichtigten Perspektiven.

Literatur

Baringshorst, Sigrid (2019). Partizipation in invited und invented spaces des Internet. Unpolitisch und postdemokratisch? In: Engelmann, I./Marzinkowski, H. (Hg.), Politische Partizipation im Medienwandel, Böhlmann Schremmer Verlag, S. 29-51.

Kenner, Steve (2023). Politische Bildung. Im Spannungsfeld zwischen digitalem Kapitalismus und Demokratisierung, in: Busch, M./Keuler, C. (Hg.), Politische Bildung und Digitalität, Wochenschau Verlag, S. 201-209.

KMK (2016). Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz.

Mayrberger, Kerstin (2020). Partizipative Mediendidaktik. Darstellung von Eckpunkten und Vertiefung des Partizipationsraums als konstituierendes Strukturelement, in: Zeitschrift MedienPädagogik 18 (Jahrbuch Medienpädagogik), S. 59-92.

Neuberger, Christoph (2022). Digitale Öffentlichkeit und liberale Öffentlichkeit, in: APuZ, 10-11, S. 18-25.